**Ein internationales Workcamp leiten: Ist das was für mich?**

In dem Interview mit der Bildungsreferentin Ulla Bolder-Jansen bekommst du einen Eindruck davon, was es bedeutet, ein internationales Workcamp zu leiten.

**Was genau sind denn die Aufgaben eines/r Campleiter/in?**

Als Campleiter oder Campleiterin bist du hauptsächlich für die Gruppe und die Gruppendynamik zuständig. Und eigentlich befindest du dich in der Mitte eines Fünfeckes von Interessen, die du ausgleichst: den Interessen des Projektpartners, den Interessen der Gruppe, der Coleitung, des SCI’s und deinen eigenen Interessen.

**Man ist also eher Vermittler/in?**

Genau, man hat eher eine Art begleitende und unterstützende Funktion und sorgt dafür, dass eine gute Gruppendynamik entsteht, dass die Gruppe gut miteinander in Kontakt kommt und Gemeinschaft bildet. Außerdem bist du als Leitung dafür mitverantwortlich, dass die Teilnehmer/innen alle Informationen bekommen, dass die Aufgaben mit dem Projektpartner abgesprochen werden und dass die Gruppe eine Motivation entwickelt für das, was sie da tut.

**Warum sollte ich überhaupt ein Workcamp leiten? Was ist das Gute daran?**

Durch die Campleitung kannst du unglaublich viele Kompetenzen erwerben. Du lernst ein interessantes gemeinnütziges Projekt in Deutschland kennen, triffst engagierte Menschen, die sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen oder mit großer Mühe ihre Visionen von gewaltfreier Konfliktlösung, einem friedvolleren Zusammenleben und einer nachhaltigen Lebensweise umsetzen. Du kannst dich inspirieren lassen und Ideen sammeln. Außerdem erwirbst du Kompetenzen in der Gruppenleitung, du lernst, zwischen Interessen zu vermitteln, Lösungen für Probleme zu finden, kreativ zu sein und du verbesserst dein Englisch. Das sind alles Kompetenzen, die auch später im Berufsleben, egal was du machst, immer gern gesehen und gefragt sind.

**Was ist denn die Philosophie, die hinter dem Workcamp-Gedanken steht?**

Die Idee geht zurück auf Schweizer Pazifist/innen, die nach dem ersten Weltkrieg gesagt haben: „Jetzt ist genug mit der Zerstörung. Wir wollen nicht mehr diskutieren. Wir wollen keine Worte mehr verlieren. Wir wollen jetzt Taten sprechen lassen und anpacken.“ Und deren wichtigstes Instrument war die internationale Gruppe und die gemeinsame Arbeit. So konnten sie beweisen, dass auch frühere Feinde in der Lage waren, zusammenzuarbeiten, und dass das gemeinsame Arbeiten an einem gemeinnützigen Projekt zu Verständigung, Versöhnung und Kennenlernen führen kann.

**Wo finden denn die Workcamps statt? Und welche Projekte gibt es?**

Workcamps finden überall in Deutschland statt und zwar in den unterschiedlichsten Bereichen. In KZ-Gedenkstätten, im Bereich Ökologie, in der sozialen Arbeit mit Kindern, alten Menschen, Jugendlichen, in Gemeinschaftsprojekten, in Kunst und Kultur, im Denkmalschutz – also ganz vielfältig. Und jede/r kann einen Wunsch äußern und ich versuche dann, die Person in ihrem Wunschprojekt zu platzieren. Man kann sich auch gerne zu zweit anmelden, wenn man das gerne mit einem Freund oder einer Freundin machen möchte.

**Gibt es konkrete Voraussetzungen?**

Du musst 18 Jahre alt sein und dich auf Englisch verständigen können. Es muss nicht perfekt sein, aber du solltest Englisch verstehen und dich ausdrücken können. Und auf alle Fälle Interesse am Thema Gruppe und Gruppendynamik haben.

Und du solltest unbedingt an einem Vorbereitungsseminar teilnehmen, weil das Vorbereitungsseminar für beide Seiten nochmal so eine Art Test ist, ob eine Workcampleitung wirklich das Richtige für dich ist.

**Wie lange vorher muss ich mich anmelden?**

Sobald wie möglich, im Frühjahr wäre die perfekte Zeit, um sich für ein Workcamp im Sommer anzumelden. Die Workcamp-Saison geht von Juli bis September und die Vorbereitungsseminare finden im Frühling und Frühsommer statt. Manchmal gibt es Vorbereitungsseminare, für die du dich auch noch relativ kurzfristig anmelden kannst.

**Was würden denn für Kosten auf mich zukommen?**

Für das Vorbereitungsseminar muss eine kleine Teilnahmegebühr bezahlt werden, die aber alles umschließt: Unterkunft, Verpflegung und Seminargebühren. Während des Workcamps sind dann alle Kosten, auch Fahrtkosten, komplett gedeckt und man bekommt zusätzlich eine kleine Aufwandsentschädigung.

**Kann ich mir ein Workcamp auch als Praktikum anerkennen lassen?**

Ja, das wird oft so gemacht und ist auch in vielen Fachbereichen möglich. Man muss das natürlich immer mit dem Fachbereich absprechen, aber generell kann die Leitung eines Workcamps als Praktikum anerkannt werden. Die Workcampleitung ist wirklich eine wirklich tolle Praxiserfahrung.